

Ergebnisdokumentation

Workshop 1 & 2

zur Beteiligung der Bürger*innen im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Wuppertal

Im Rahmen der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie fanden am 23. und 29. November 2022 zwei Workshops zur Beteiligung der Bürger*innen der Stadt Wuppertal statt. Fokus der Workshops waren die konkreten Maßnahmen, welche von der Steuerungsgruppe in mehrmonatigem Prozess entwickelt wurden.

Inhalt des Workshops

1. Begrüßung & Einstieg
2. Moderiertes Gespräch mit Mitgliedern aus der Steuerungsgruppe
3. Vertiefte Arbeit zu den Maßnahmen
4. Priorisierung & Ergänzung
5. Ausblick & Abschluss

1. Einstieg

Zu Beginn des Workshops am 23.11.2022 teilten die Teilnehmenden in einer Einstiegsrunde, was ihnen für den Workshop wichtig ist:

- „Es ist ein Thema, dass wir alle zusammen bearbeiten müssen.“
- „Schön, dass es die Möglichkeit zur Beteiligung gibt.“
- „Wenn es um Nachhaltigkeit geht, will ich mitmachen!“
- „Nachhaltigkeit ist schon lange ein großes Thema für mich und es wird in Zukunft noch wichtiger.“
- „Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Stadt Wuppertal?“
- „Ich habe ein privates und berufliches Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit.“
- „Mich interessiert das Thema Bildung.“
- „Wie ist der aktuelle Stand?“
- „Es passiert schon viel im Bereich Nachhaltigkeit in dieser Region.“
- „Wie können wir ein gemeinsames Bild für die Zukunft gestalten?“
- „Mir liegt das Thema nachhaltige Ernährung am Herzen.“
- „Mich freut es mit Menschen zusammen zu kommen, die sich für Nachhaltigkeit interessieren.“
- „Mich interessiert das Thema Bildung in Verknüpfung mit Nachhaltigkeit.“
- „Vernetzung, vor allem auch mit der Stadt, ist mir wichtig.“
- „Das Ziel sollte eine glückliche Gesellschaft sein.“

2. Moderiertes Gespräch

Wie sind die bisherigen Prozessschritte abgelaufen?

Der Prozess startete im April 2021. Nach kurzfristiger Zusage der Fördermaßnahme startete der Prozess zunächst mit dem Aufbau einer Struktur. So wurde nach der Genehmigung des Verwaltungsvorstands ein Kernteam aufgestellt mit Pat*innen für zehn Handlungsfelder. Der zweite Schritt war die Etablierung einer Steuerungsgruppe mit unterschiedlichen Personen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Zunächst wurden Handlungsfelder, Leitlinien, Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die nun durch die Bürger*innen reflektiert und ergänzt werden.

Was sind Chancen und Herausforderungen gewesen und wie lief die Zusammenarbeit?

Die Antworten der Steuerungsgruppenmitglieder sind im Folgenden aufgelistet:

- „Ich finde es wunderbar, dass wir eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen. Die größte Herausforderung wird die Auseinandersetzung mit dem Stadtrat sein. Es sollte gut durchdacht sein, wie da ein guter Austausch stattfinden kann.“
- „Die Steuerungsgruppe ist besetzt von vielen unterschiedlichen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, was super ist! Leider ist der Bereich Kultur immer etwas schwach besetzt, da wünsche ich mir mehr Aufmerksamkeit. Eine weitere Herausforderung sehe ich in der Menge der Maßnahmen. Es braucht eine Priorisierung und die Unterstützung der Politik ist besonders wichtig.“

Wie werden die Maßnahmen priorisiert?

In diesen Workshops priorisieren die Bürger*innen die Maßnahmen. Anschließend fließen die Ergebnisse ins Kernteam, die dann gemeinsam mit den Fachbereichen der Verwaltung schauen, was sie für die Umsetzung brauchen.

Wie fließen die Ergebnisse der Onlinebeteiligung in die Strategie ein?

Die Ergebnisse werden täglich abgegriffen und fließen in die Sitzungen der Steuerungsgruppe ein.

3. Vertiefte Arbeit zu den Maßnahmen

Im Folgenden sind die Ergänzungen und Rückfragen aus den beiden Workshops verschriftlicht. Die Bewertung hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Zielführung können der Fotodokumentation entnommen werden.

Es sind ausschließlich die Maßnahmen aufgelistet, zu denen es in einem oder beiden Workshops Rückmeldungen gab. Dabei sind die Rückmeldungen aus dem ersten Workshop am 23.11.2022 in schwarz und die Rückmeldungen aus dem zweiten Workshop am 29.11.2022 in blau dargestellt.

3.1 Handlungsfeld Lebenslanges Lernen & Kultur

Jährliche Netzwerktreffen Kunst- und Kulturszene

Maßnahmenvorschlag:

„Es finden jährliche Netzwerktreffen mit Netzwerken der Freien Kunst- und Kulturszene, der Bildungslandschaft und experimenteller Kulturorte statt.“

Anmerkungen:

- Wo ist der Bezug zur Nachhaltigkeit?
- Nur einmal?
- Was sind erhoffte Ziele/Ergebnisse?

Experimentelle Kulturorte

Maßnahmenvorschlag:

„Die experimentellen Kulturorte werden weiterhin finanziell und organisatorisch unterstützt, auch in der Vernetzung miteinander. Es wird angestrebt, die Anzahl der experimentellen Kulturorte zu vergrößern, möglichst zu verdoppeln.“

Anmerkungen:

- Wo ist der Bezug zur Nachhaltigkeit?
- .. und ermuntert, Nachhaltigkeit zu thematisieren.
- Sparten- und Altersübergreifend
- In jedem Stadtteil bitte!
- Ob und wie werden Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen im ganzen Prozess bzw. bei den Maßnahmen beteiligt?

Co-Working Orte für Schüler*innen

Maßnahmenvorschlag:

„Für jugendliche Schüler*innen werden in den Stadtteilbibliotheken ansprechende und konsumfreie Lernorte für Co-Working ("CityLab") eingerichtet - vergleichbar mit Arbeitsräumen in UNI-Bibliotheken.“

Anmerkungen:

- Wird das Angebot dann genutzt?
- Idee: Zuvor Bedarfsabfrage bei Schüler*innen
- Sollte das Angebot nicht eher an den Schulen selbst stattfinden (Schulbibliothek – Schüler*innen da abholen, wo sie sind)?
- Warum nicht an den Schulen einrichten? Da sind die Schüler*innen.
- **Stadtbibliotheken: Wurden von der Stadt geschlossen.**

Begegnungsorte in Stadtvierteln

Maßnahmenvorschlag:

„Es werden in verschiedenen Stadtvierteln Orte der Begegnung über Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit eingerichtet.“

Anmerkungen:

- Wer ist der Träger dieser Begegnungsorte?
- Wer sorgt dafür, dass dort über Nachhaltigkeit gesprochen wird?
- Stadtteilzentren (z.B. 2-3 Räume) für Ehrenamtliche, Engagement, Kurse, Treffen von Vereinen, Veranstaltungen
- Begegnungsorte: Kulturorte zusammenbringen

Fortbildung zu Kunst, Kultur & Nachhaltigkeit

Maßnahmenvorschlag:

„Gemeinsam mit der freien Kulturszene werden Fortbildungen zu den Themen Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit entwickelt.“

Anmerkungen:

- Das ausbauen, was es schon gibt!
- Materialkreislauf / Circular Art Und. Jetzt!
 - Schließt sich nicht gegenseitig aus. Kann doch parallel und kooperativ miteinander angeboten werden.

Begleitung Netzwerke der kulturellen Bildung

Maßnahmenvorschlag:

„Die bestehenden Netzwerke im Bereich der kulturellen Bildung und der Koordinierungsstellen werden organisatorisch begleitet, die Ergebnisse zusammengefasst und koordiniert.“

Anmerkungen:

- Siehe Steuerungsgruppe
- Passiert doch schon! Wuppertal hat ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung 2022 vom Land NRW prämiert.
- Kultur ist die Chance, sie vermittelt auf so vielen Ebenen; Sie erreicht auf Leute, die anderweitig wenig erreicht werden können.

Erwachsenenbildung zu Nachhaltigkeitsthemen

Maßnahmenvorschlag:

„Bereits bestehende Angebote zur Erwachsenenbildung - u.a. der VHS - werden systematisch ausgebaut und zusammengeführt. Es werden Angebote zu Nachhaltigkeitsthemen geschaffen.“

Anmerkungen:

- Eher Kinder- und Jugendbildung
- Statt viele Angebote zu schaffen, zuerst Bestandsaufnahme bestehender Projekte.
- Bildung zu Nachhaltigkeit sollte im Kindesalter beginnen!
- KITAS und Schulen als Hauptansprechpartner.
- Auch Kinder, alte und junge Menschen
- Konkreter! Welche? Wie viele?

Feste zur interkulturellen Nachhaltigkeit

Maßnahmvorschlag:

„Es werden regelmäßig wiederkehrende Feste zur interkulturellen Nachhaltigkeit durchgeführt. Zur Organisation und Durchführung werden zivilgesellschaftliche Gruppen (z.B. migrantische Vereine) hinzugezogen, um die bunte Vielfalt Wuppertals erlebbar zu machen.“

Anmerkungen:

- Feste sind wie die Zusammenfassungen der Kulturen. Sie gemeinsam zu feiern ist für die Vielfalt absolut wichtig. Deswegen sind die Feste für die Annäherung der Kulturen wichtig. Das ist sehr gut umsetzbar.
- Vgl. Yesil Cember e.V. aus Berlin

Digitales Lernspiel „Politik und Gesellschaft auf kommunaler Ebene“

Maßnahmvorschlag:

„Für Kinder im Kindergartenalter wird ein digitales Lernspiel "Politik und Gesellschaft auf kommunaler Ebene" entwickelt. Damit können Kinder bereits in diesem Alter „ihr Rathaus“ spielerisch erfahren, wie Politik auf kommunaler Ebene funktioniert, was in einer Stadtverwaltung gemacht wird und wie diese Elemente miteinander wirken.“

Anmerkungen:

- Wo ist der Bezug zur Nachhaltigkeit?
- Kindergartenalter – zu früh!
- Unterschiedliche Ebenen der Tiefe: Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule
- **Bloß nicht!**
- **Stattdessen/oder beides: Bauwagen, Wald zur Nutzung aller Kitas**
 - mit Onlinebuchung z.B.

HUB/Laborraum für Einbindung der Stadtgesellschaft

Maßnahmvorschlag:

„Es wird ein HUB als Laborraum, Imaginationsraum als kreatives, experimentelles Forum zur Einbindung der Stadtgesellschaft entwickelt und eingerichtet.“

Anmerkungen:

- **HUB: Was ist das?**
- **Kulturakteure einbeziehen, sie gestalten lassen!**

Aufsuchende Formate Demokratiebildung

Maßnahmvorschlag:

„In einem neuen, aufsuchenden Format bietet die VHS Kurse zur Demokratiebildung an. Dazu gehört u.a. gemeinsames Kochen anstatt in einer Lehrküche in Wohngruppen etc.“

Anmerkungen:

- **VHS Kurse: nicht nur VHS, auch andere integrieren**
- **Demokratiebildung: Fokus auf Nachhaltigkeit**
- **Lehrküche in Wohngruppen: dort darf gerne weitergedacht werden**

Weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes

- Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung ab 2023
- Ausbau Kindertagespflege und KITAs
- Grundschulentwicklungsplan
- Nachhaltige Digitalisierung an Schulen
 - Anmerkungen: Informatik allgemeine Bildung aller Generationen (VHS?) nachholen!
- Stärkung Schulsekretariate
- Mehr Plätze im OGS Bereich
- Lernpatenschaften Wirtschaft Kurs 21 WI

3.2 Handlungsfeld Soziale Gerechtigkeit

Fortbildungsmöglichkeiten im Bereich strukturelle Gewalt und Diskriminierung

Maßnahmenvorschlag:

„Es braucht kostenlose und aufsuchende Fortbildungsmöglichkeiten um gute Präventions- und Schutzkonzepte, inklusive konkret definierter Verfahren im Umgang mit Vorfällen, entwickeln zu können. Diese sollen eingerichtet werden.“

Anmerkungen:

- [Integration lokaler Initiativen und Expert*innen auf dem Gebiet \(Courage-Netzwerk\)](#)

Angebote zum Thema Hate Speech an Schulen

Maßnahmenvorschlag:

„Die bereits bestehenden Angebote z.B. der Amadeus Antonio Stiftung zum Thema Hate Speech sollen verstärkt in Schulen angeboten werden.“

Anmerkungen:

- Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Ausbau mehrsprachliche Kompetenzen Stadtverwaltung

Maßnahmenvorschlag:

„Die mehrsprachlichen Kompetenzen der Stadtverwaltung werden identifiziert und gestärkt“

Anmerkungen:

- Stärkere interkulturelle Vielfalt im öffentlichen Dienst und öffentlichen Positionen.
- [Ausbau mehrsprachlicher Kompetenzen Stadtverwaltung: Mehr Personen mit Migrationshintergrund in die Stadtverwaltung wird das Problem teilweise lösen.](#)

Bürger*innenbeteiligungsprojekte werden inklusiver

Maßnahmenvorschlag:

„Die Bürger*innenbeteiligungsprojekte werden inklusiv und unter Berücksichtigung und Miteinbeziehung verschiedener Zielgruppen so konzipiert, dass die Vielfalt der Wuppertaler Bevölkerung an den Projekten teilhaben kann.“

Anmerkungen:

- Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?
- Stärkere Werbung in diversen öffentlichen Räumen. Z.B. Stadtteiltreffs, Cafés, Nachbarschaftsräume, etc. und Informationsveranstaltungen.
- Aktive Ansprache und Einladung aller sozialer Gruppen (zielgruppenspezifisch?)
- Ankündigung muss ein größeres Publikum erreichen
- Wie was es bei der BUGA-Abstimmung? Ist die BUGA nachhaltig?
- Beteiligung von nicht nur „Biodeutschen“ Personen ist extrem wichtig. Wie kann man das erreichen? Kooperation mit migrantischen Vereinen, Personen, Influencer*innen, etc. suchen. Es wird sonst nicht klappen, wenn nur weiße die Angebote anbieten.

Ausbau Workshopreihe zur Anti-Diskriminierung

Maßnahmenvorschlag:

„Die für Herbst 2022 geplante Workshop-Reihe zur Antidiskriminierung wird zeitnah ausgewertet. Die Umsetzung der Vorschläge finden sich ab 2023 in diversen Ratsvorlagen wieder. Bezieht sich auf das Ziel: Bis Ende 2026 ist die Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsstrategie für Wuppertal unter Beteiligung aller relevanten Zielgruppen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft abgeschlossen. Dazu gehört auch die Abstimmung in den entscheidenden Gremien und eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit.“

Anmerkungen:

- Das „Falken-Bildungswerk“ macht hier schon viel zu dem Thema.

Einbindung Maßnahmen gegen Stigmatisierung in die Antidiskriminierungsstrategie

Maßnahmenvorschlag:

„Zur Prävention von Diskriminierung werden auch Maßnahmen gegen Stigmatisierung in die Antidiskriminierungsstrategie eingebunden.“

Anmerkungen:

- Stigmatisierung: Von wem? Was?

Diskriminierungskritische Organisationsentwicklung für alle städtischen Einrichtungen

Maßnahmenvorschlag:

„Es werden verpflichtende Workshops zu diskriminierungskritischer Organisationsentwicklung für alle städtischen Einrichtungen eingeführt. In Kooperation mit lokalen Unternehmen, die eine ebensolche Entwicklung durchlaufen wollen, findet ein regelmäßiger Austausch statt.“

Anmerkungen:

- Was ist mit nicht christlichen Organisationen?

Gemeinschaftliche Entwicklung Antidiskriminierungsstrategie

Maßnahmenvorschlag:

„Die weitere Entwicklung der Antidiskriminierungsstrategie findet in Kooperation mit der freien Szene (z.B. Jour fixe Chance Diversität, Decolonize Wuppertal) insbesondere im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen statt.“

Anmerkungen:

- Wie als Bürger*innen wissen nicht, was diese Strategie ist und beinhaltet.

Aufklärungsangebote zu struktureller Diskriminierung von Frauen

Maßnahmenvorschlag:

„Die Aufklärungsangebote über strukturelle Diskriminierung von Frauen sollen ausgeweitet werden, dabei werden Wuppertaler Best-Practise Beispiele besonders hervorgehoben.“

Anmerkungen:

- Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Niedrigschwellige Beratungsangebote (Schulden, Insolvenz, Energie, Strom) werden ausgebaut

Maßnahmenvorschlag:

„Niederschwellig erreichbare Beratungsangebote wie Schulden- und Insolvenzberatung sowie Energieberatung wie der Stromsparcheck (ggfs. auch erste, anonyme Kontaktaufnahme durch Bürger) werden ausgeweitet.“

Anmerkungen:

- Diakonie oder Caritas ausbauen? Oder eigene Beratungsstelle auf- bzw. ausbauen?
- Wie können die Menschen in den Quartieren erreicht werden?

Einführung Bürgergeld

Maßnahmenvorschlag:

„Einführung eines sowohl lokal als auch zeitlich begrenzten Bürgergeldes, das armutsbetroffene ausreichend Handlungsspielräume bietet, unter wissenschaftlicher Begleitung einer Forschungseinrichtung.“

Anmerkungen:

- Wissenschaftliche Begleitung einer Forschungseinrichtungen: Nicht so hoch aufsetzen.
- Der ganze soziale Aspekt hat nur sehr bedingt etwas mit Nachhaltigkeit zu tun. Für mich steht das nicht im Vordergrund!

Angebote zur Integration für Eltern/Familien mit internationaler Geschichte

Maßnahmenvorschlag:

„Es werden gezielt soziale Angebote zur Integration für Eltern/ Familien mit internationaler Geschichte zur Bildungsbeteiligung geschaffen.“

Anmerkungen:

- Was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?
 - Andere Kulturen haben ein anderes Verständnis.
- Zielgruppe stärker definieren.
- Konkrete Möglichkeiten ausloten → private Nachhilfe, öffentliche Einrichtungen, Sportvereine, etc.
- Stadtteilzentren und Jugendzentren involvieren.

Außerschulischer Lern- und Begegnungsraum im Frei-Day Projekt

Maßnahmenvorschlag:

„Es wird ein außerschulischer Lern- und Begegnungsraum für Jugendliche und Schüler*innen eingerichtet, die aus dem Projekt Frei-Day heraus schulübergreifend Projekte und Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung erarbeiten und umsetzen wollen.“

Anmerkungen:

- Halte ich für sehr zielführend! Es knüpft an Lebenswelt und Interessen der Schüler*innen an.
- Außerschulische Lernorte könnten im Rahmen einer Bestandsaufnahme erstmal bekannt gemacht werden.
- Lern- und Begegnungsraum: zentral
- Idee für Friday in Schulen: Wettbewerb zwischen den verschiedenen Teilnehmenden Schulen. Drei Plätze mit kleiner finanzieller Vergütung. So bekommt das Thema mehr Sichtbarkeit und es gibt einen Anreiz sich zu beteiligen.
- Außerschulischer Lernraum zum Thema Ernährung und nachhaltiger Landwirtschaft. Bsp.: Weltacker und Schüler*innenküche

Weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes

- Mehr Ausbildungsstellen für Mitarbeitenden mit Behinderung bei der Stadt
- Förderung von Finanzkompetenz in Schulklassen
- Erhöhung Mindestlohn Behindertenwerkstätten
- Mehr Diversität bei Personalbesetzungen der Stadt
- Ausbau Supervision im Sozialbereich
- Unterstützung und Beratung von Betrieben zu betriebsintegrierten Arbeitsplätzen
- Anwendung Entgelttransparenzgesetz bei der Stadt
- Anreizsysteme zur Erstellung von Gender Equality Plänen
- Workshops zur Armutssensibilisierung für städtische Mitarbeiter*innen und Politiker*innen
- Beirat von Armutsbetroffenen
- Förderung von Finanzkompetenz in Schulklassen
- Bildungsangebote zur Verbraucher*innenkompetenz
- Zuschüsse an Soziale Träger werden an Inflation angepasst

- Ausbau und finanzielle Absicherung ambulante präventive Angebote für Kinder und Jugendliche und Familien
- Ausbau Frühe Hilfen Angebote
- Ausbau Angebote Kindertagespflege und KITAs
- **Kostenloses Mittagessen in KITAs und Schulen**
 - Anmerkungen: Super! Gerne regional, vegan. Mit Ernährungsbildung verbinden.
- Sanierung Unterkünfte Hermannstraße/ Umsetzung von Housing-First
- Zentrale Stellen für Fördergelder
- Dezentrale Beratungsangebote der Stadt bleiben bestehen
- Einrichtung Ombudsstelle für SGB II und SGB XII-Bezieher*innen
- Umsetzung Medienentwicklungsplan an Schulen
- Schulungen Lehrkräfte mit Ziel Reduzierung von Diskriminierung
- Zuschüsse an Soziale Träger werden an Inflation angepasst
- Ausbau und finanzielle Absicherung ambulante präventive Angebote für Kinder und Jugendliche und Familien

3.3 Handlungsfeld Wohnen und Nachhaltige Quartiere

Vergabe städtische Grundstücke an Wohn-/Baugruppen mit qualitativen Konzepten

Maßnahmenvorschlag:

„Identifizierung von städtischen Grundstücken, die für eine Vergabe an Wohn-/Baugruppen geeignet sind und diesen im Bedarfsfall im Wege der Konzeptvergabe (Vergabeverfahren, bei dem nicht der höchste Preis, sondern die Qualität eines Konzeptes entscheidet) zur Verfügung gestellt werden können.“

Anmerkungen:

- Umweltstandards und Nachhaltigkeitskriterien als Qualitätsmerkmal des Konzeptes.
- Gemeinwohlorientiert

Digitale Quartiersplattformen

Maßnahmenvorschlag:

„Um den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Quartiere zu stärken, sollen die Aktiven beim Aufbau digitaler Quartiersplattformen (Open Source wie im Quartier Arrenberg) unterstützt werden.“

Anmerkungen:

- Das gibt es schon, aber nicht überall.
- Wie nebenan.de? Anbindung möglich?
- Sollte ein klein-klein sein, sondern eine Plattform für die ganze Stadt
 - Ich denke, es ist für Quartiere in Bezug auf Austausch schon sinnvoll es zu trennen. Evtl. zusätzlich eine Plattform für die ganze Stadt einrichten.

- Wie wird gewährleistet, dass Bürger*innen erreicht werden?
- Gibt es bereits im Form eines digitalen Marktplatzes als nebenan.de

Wohn- und Quartiersentwicklung für Alle

Maßnahmenvorschlag:

„Jugendliche und Familien - insbesondere Familien in prekären Lebenslagen (unsicherer Wohlstand, drohende Armut) - werden an der Wohn- und Quartiersentwicklung stärker beteiligt.“

Anmerkungen:

- Aufsuchende Ansprache z.B. in Schulen, Jugend- und Familienzentren?
- Wie umsetzen?
- Wie bekommt man die entsprechenden Bürger*innen beteiligt?

AngstfreiRaum-Konzept

Maßnahmenvorschlag:

„Auf Basis des vorliegenden Angst(frei)raumkonzeptes (2021) (Konzept zur Umgestaltung von Orten, an denen sich Menschen unsicher oder unwohl fühlen) wird ein Maßnahmenprogramm mit Prioritätensetzung zur Beseitigung von Angsträumen in der Stadt entwickelt.“

Anmerkungen:

- Gerne! Personal?

Förderprogramm Obstbäume auf Privatgrundstücken

Maßnahmenvorschlag:

„Um die Biodiversität (Anzahl der verschiedenen Arten von Tieren und Pflanzen, die in einem bestimmten Gebiet leben) zu erhöhen, soll ein Förderprogramm zur Anpflanzung von Obstbäumen auf privaten Gartenflächen aufgelegt werden.“

Anmerkungen:

- Projekt „gelbes Band“ (als Vorschlag vom Ernährungsrat eingereicht): „gelbes Band“ an abzuerntenden Obstbäumen (städtisch/privat) für alle nutzbar.
- Einbinden in die „Gelbe-Band-Aktion“
- Öffentliche Streuobstwiesen
- Bestehende Konzepte (z.B. Aquapanik in Innenhöfen) erweitern?

Verhinderung neue Schotter-/Steingärten

Maßnahmenvorschlag:

„Um die Neuanlage von Schotter-/Steingärten (Gartenfläche, die hauptsächlich aus Steinen, Schotter und Kies besteht) zu verhindern, sollen diese in neuen Bebauungsplänen ausgeschlossen werden.“

Anmerkungen:

- Landschaftsgärtner, Strafe (Abgabesteuer) bei Ausführung der Erstellung eines Schotter- oder Steingartens.
- Förderung des Rückbaus.

- Verbot!

Informations- und Beratungsangebote zu Problematik von Schotter-/Steingärten

Maßnahmenvorschlag:

„Durch Informations- und Beratungsangebote soll auf die Probleme von Schotter-/Steingärten hingewiesen und deren Rückbau unterstützt werden. Die gezielte Ansprache von Garten- und Landschaftsbauunternehmen als wichtige Multiplikatoren ist dabei von besonderer Bedeutung.“

Anmerkungen:

- Wer den Schottergarten entfernt bekommt 1.000 € Fördergeld.
- Verbot!
- Bitte einfach verbieten.
- Unbedingt verbieten.

Aktionsprogramm Hitze/Starkregen/Hochwasser/Dürre

Maßnahmenvorschlag:

„Auf Basis des Klimaschutzkonzeptes wird ein Aktionsprogramm zu Hitze/Starkregen/Hochwasser/Dürre inkl. Finanzierungskonzept erstellt, auf dessen Grundlage entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden können.“

Anmerkungen:

- Das ist Anpassung. Das muss gemacht werden aber ist nicht wirklich „Entwicklung“.
- Zu wenig konkret.
- Mehr Sickergruben in urbanen Regionen.
- Neben großen Maßnahmen auch kleine aufzeigen, z.B. Sandsäcke, etc.

Klima- und Umweltstandards für Bauleitplanung und Verkauf städtischer Grundstücke

Maßnahmenvorschlag:

„Im Sinne einer vorausschauenden und innovativen Planung werden Klima- und Umweltstandards für die verbindliche Bauleitplanung (in Bebauungsplänen ist geregelt, auf welche Weise ein Grundstück bebaut werden darf) und für den Verkauf städtischer Grundstücke entwickelt und durch Ratsbeschluss verbindlich festgelegt.“

Anmerkungen:

- Städtischer Grundstücke: Wo noch?

Solaranlagen auf denkmalgeschützten Häusern

Maßnahmenvorschlag:

„Es wird geprüft, ob es sinnvoll ist, die Beschränkung von Solaranlagen durch Denkmalsbereichssatzungen bzw. Erhaltungs- und Gestaltungssatzungen (kommunale Vorschriften, die das Erscheinungsbild eines städtischen Bereiches schützt) zu lockern. Das Ergebnis wird dem zuständigen Ausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt.“

Anmerkungen:

- Ist bereits zum Teil besprochen.

Ausbau Photovoltaik und Dachbegrünung

Maßnahmenvorschlag:

„Um den Ausbau der Photovoltaik zu beschleunigen, wird ein kommunales Förderprogramm (Zuschuss) aufgelegt, das insbesondere den kombinierten Ausbau von Photovoltaik und Dachbegrünung unterstützt.“

Anmerkungen:

- Fassadenbegrünung mitdenken
- Fördermittel? Woher kommt das Geld?
- Eventuell recycelte Photovoltaik verwenden.

Beratung energetische Gebäudesanierung, Einsatz erneuerbarer Energien & Klimafolgeanpassung

Maßnahmenvorschlag:

„Für ausgewählte Stadtquartiere mit hoher Übertragbarkeit (z.B. Siedlungsbauten der 20er Jahre, Einfamilienhausgebiete der 60er Jahre) werden KfW-Förderanträge (Programm 432 – Förderprogramm zur Erhöhung der Energieeffizienz im Quartier) gestellt und Sanierungsmanager damit beauftragt, private Grundstückseigentümer zur energetischen Gebäudesanierung, zum Einsatz erneuerbarer Energien und zur Klimafolgeanpassung zu beraten.“

Digitale Assistenzsysteme zur Grundstückseigentümer*innen-Beratung

Maßnahmenvorschlag:

„Um eine große Zahl von Grundstückseigentümern beraten zu können, sollen digitale Assistenzsysteme (computergestützte Beratung) entwickelt und eingesetzt werden.“

Anmerkungen:

- Für Althausanierung bitte Altbau Plus in Aachen angucken. Die entwickeln das gerade.
- Worauf zielt diese Beratung?

Weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes

- Stadtentwicklung in Oberbarmen/Wichlinghausen/Heckinghausen/Langerfeld-West
- Sammlung von Daten zu sozialen Situationen in Quartieren
- **Informations- und Beratungsangebote für Baugruppen**
 - Anmerkungen: Das gibt es schon als private Initiative: www.igw-wtal.de
- Digitaler Zwilling
- Umsetzung Lärmaktions- und Luftreinhalteplan
- Mobilitätskonzept
- Anpassung Wald an Klimawandel
- Mehr öffentlich geförderte Wohnungen
- Wiedernutzung von Brachflächen

- Ankaufsbudget für Brachflächen
- Beratungsangebote zur Anpassung Wohnraum an veränderte Lebensbedürfnisse
- Pilotprojekt Ronsdorf Aktivierung von Baulücken auch in anderen Stadtbezirke
- Wuppertal Modellstadt für erneuerbare Energien im Denkmalschutz
- **Photovoltaik und Begrünung auf kommunalen Gebäuden**
- **Kommunale Wärmeplanung**
 - Anmerkungen: hoheitliche Aufgabe, Stelle bei der Stadt
- **Effiziente Wärmenetze Bauplanverfahren**
 - Anmerkungen: Was soll das sein?
- Prüfung von Energieeinsparungen im Bereich Beleuchtung (Dimmung o.ä. bei Straßenlaternen oder Hausbeleuchtung)
- Weitere Anmerkungen:
 - Abbau bürokratischer Hürden (insbesondere beim Bauamt) bei nachhaltigen Bauvorhaben/Projekten (aktuelles Beispiel: Hof Kotthausen)
 - Einbindung des Themas Wasser

3.4 Handlungsfeld Globale Verantwortung und Eine Welt

Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Kommune aus einem afrikanischem Land

Maßnahmenvorschlag:

„Langfristig wird angestrebt, eine Nachhaltigkeitspartnerschaft bzw. einen regelmäßigen Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit einer Kommune aus einem afrikanischen Land aufzubauen. Bestehende Kooperationen in der Zivilgesellschaft können eine Basis schaffen (z.B. bestehende Kooperationen der GEPA mit Wupperthal (Südafrika) sowie Kontakte zu Tabarka in Tunesien); Bereits bestehende und neu gegründete Schulpartnerschaften mit Schulen aus dem Globalen Süden sind mögliche Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit und einen Erfahrungsaustausch.“

Anmerkungen:

- Worum soll es bei einer Partnerschaft gehen? Klare Ziele formulieren.
- **Hauptstadt Kigali ist komplett plastik-frei**
- **Bestehende Kooperation stärken!**
- **Nicht nur auf Afrika beschränken.**
- **Lokalen Fokus dabei nicht verlieren.**

Erfahrungsaustausch mit Partnerstädten zu Projekten

Maßnahmenvorschlag:

„Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden genutzt, um einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen den Partnerstädten zu ermöglichen. Die Stadt informiert z.B. über „Fair-Trade-Town“, gemeinsame Aktionen und weitere Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekte.“

Anmerkungen:

- Ähnliche vergleichbare Formulieren
- Die Stadt informiert über gemeinsame Aktionen und umgekehrt.

Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit Partnerstädten

Maßnahmvorschlag:

„Die Kontakte zwischen den Partnerstädten der Stadt Wuppertal sollen genutzt werden, um Nachhaltigkeitsthemen zu diskutieren, (z.B. im Rahmen einer Radtour des Vereins „Der Grüne Weg“).“

Anmerkungen:

- Warum so ähnliche Formulierungen?
- Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit *bestehenden* Partnerstädten
- So viele Ressourcen seitens der Stadt schaffen, dass sich das Ehrenamt vernetzen kann.
- Mehr Erfahrungsaustausch zur Nachhaltigkeit im Zentrum der guten Taten.

Übersicht Aktionsideen und Projekte aus Partnerstädten

Maßnahmvorschlag:

„Aktionsideen und Projekte aus anderen Städten (insbesondere auch den Wuppertaler Partnerstädten) zusammenstellen und im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Globalen Süden auswerten und veröffentlichen.“

Anmerkungen:

- Formulierung
- Vergünstigte Reisen in Partnerstädte?
- Kulturführungen in Reisegruppen in die Partnerstadt?

Vielfältige Gruppen für das Thema „Fairer Handel“ gewinnen

Maßnahmvorschlag:

„Die Einbindung von interessierten Gruppen, Vereinen und Bürger*innen wird durch gezielte Ansprache und Kooperationsangebote verbessert. Mögliche Akteure sind z.B. Religionsgemeinschaften, Schulen, Eine-Welt-Gruppen, Kunst- und Kulturszene, Wirtschaft, Gastronomie, Handwerk, Stadtverwaltung.“

Anmerkungen:

- Konkretisieren!
- Eine Plattform für Vernetzung schaffen
- Es passiert viel in der Stadt – sichtbar machen!

Bürger*innenfreundliche Aufarbeitung von Informations- und Beratungsangeboten zu Nachhaltigkeit

Maßnahmvorschlag:

„Informations- und Beratungsangebote zur Nachhaltigkeit und zum Fairen Handel werden bürger*innenfreundlich aufgearbeitet, über verschiedene Medien bereitgestellt - z.B. über digitale Karten oder eine App.“

Anmerkungen:

- Kooperation mit BUW (Prof. Kristin Wolf)
- Persönliche Beratung/Information z.B. in VHS-Kursen, Schulen, etc.
- Workshop, Kiosk, Jour Fixe
- Vor allem Fokus auf Zuziehende

Verankerung Begriff „öko-fairer Konsum“ in Stadtgesellschaft

Maßnahmenvorschlag:

„Die Bedeutung des öko-fairen Konsums soll in der Bevölkerung stärker verankert werden – z.B. im Rahmen der bundesweiten „Fairen Wochen“ und der „Nachhaltigkeitstage“.“

Anmerkungen:

- Siehe „Nachhaltigkeitswochen“ in Nachbarstädten.
- [Zugänglichmachung für Menschen außerhalb der privilegierten Ökobubble](#)

Fairer Handel als Thema in außerschulischer Bildung und Erwachsenenbildung & im Kunst/Kultur Bereich

Maßnahmenvorschlag:

„Die Vorteile des Fairen Handels werden in der außerschulischen Bildung und Erwachsenenbildung – z.B. als Fortbildungs- und Informationsangebot der VHS – verankert. Weitere Institutionen wie z.B. Museen und Theater sowie Akteure*innen aus der Freien Kunst- und Kulturszenen übernehmen wesentliche Rollen.“

Anmerkungen:

- [Wir bevorzugen die Maßnahme „Bürger*innenfreundliche Aufarbeitung von Informations- und Beratungsangeboten zu Nachhaltigkeit“](#)
- [Rückfrage: Sind eigenständige Bildungsangebote oder eine Ergänzung von bestehenden gemeint?](#)

Weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes

- Terminkoordinierung von gemeinsamen Projekten mit Städten aus Städte- und Klimapartnerschaften
- Fairer Handel als Thema der außerschulischen und Erwachsenenbildung
- Ausstattung von Sportturnieren mit fair gehandelten Materialien
- **Bewerbung von Fairem Handel bei zentralen Sportveranstaltungen**
 - [Anmerkung: Tue Gutes und sprich darüber!](#)
- Informationsangebote für Sportvereine zu Fairtrade Angeboten
- Umsetzung Beschluss „Faire kommunale Beschaffung“
- Faire KITA
- Bekanntmachung „Fair-Trade-Schule“ und „Faire Kita“
- Beratung Unternehmen öko-faire Beschaffung
- Fairtrade in Gastronomiebetrieben

3.5 Handlungsfeld Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften

Beratungsangebote nachhaltige Wirtschaft

Maßnahmenvorschlag:

„Es werden Beratungen für Interessierte angeboten, um Initiativen und Engagement für nachhaltige Wirtschaft zu fördern.“

Anmerkungen:

- Initiativen und Bürger*innen individuell ansprechen.
- Ehrenamtliches Engagement zu sozialem und ökonomischem Handeln befähigen.

Beratung von Unternehmen zu Nachhaltigkeitsberichten

Maßnahmenvorschlag:

„Wuppertaler Unternehmen werden hinsichtlich der Entwicklung eigener Nachhaltigkeitsberichte beraten. Ziel ist es, mehr Unternehmen davon zu überzeugen, dass nachhaltige, zukunftsorientierte Maßnahmen auf lange Sicht gewinnbringend für Unternehmen sind.“

Anmerkungen:

- Im Bereich „Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung“ (z.B. Schulmensa, Rathaus-Kantine) in Richtung regionale Versorgung denken.
- Nachhaltigkeitsberichterstattung wird ab 2024 Pflicht für Unternehmen mit über 500 Mitarbeitenden. Ab 2027 für alle Unternehmen.
- Warum sollte dies auf kommunaler Ebene passieren?
- Nachhaltige Wirtschaftsform = kosten- und ressourcendeckend Handeln, in Bezug auf Energie, Wasser, Arbeitsplätze, etc.

Veröffentlichung von leerstehenden Gebäuden auf Plattform

Maßnahmenvorschlag:

„Bis 2026 werden gewerblich nutzbare Leerstände in der Stadt auf einer Plattform gebündelt veröffentlicht. Die Weiternutzung solcher Leerstände nach notwendiger Renovierung hat klare Priorität gegenüber Neuentwicklung.“

Anmerkungen:

- Gewährleisten, dass die Gebäude weiterhin gewerblich genutzt werden.
- Gekoppelt mit Beratung zur nachhaltigen Aufwertung.
- Leerstand vorübergehend Vereinen zur Verfügung stellen.
 - Ist das rechtlich umsetzbar?

Weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes

- Beratungsangebote für Unternehmen zu Nachhaltigkeitsthemen
 - Anmerkungen: Die braune Mülltonne kostenlos anbieten und Aufklärung zur Trennung.

- Ausbau Vernetzung Circular Valley, Start-Up Center der BUW und der Neuen Effizienz
 - Anmerkungen: Und weiterer!
- Nachhaltige Gewerbegebiete
 - Anmerkungen: Keine weitere Flächenversiegelung für gewerbliche Flächen. Insbesondere kein Ackerland mehr umwidmen.
 - Interdisziplinär gedacht: Best Practice suchen.
 - Vergabe von städtischen Landwirtschaftlichen Flächen an Naturschutz- und Nachhaltigkeitskriterien koppeln (siehe Kriterienkatalog der ABL e.V.)
- Ausbau nachhaltiges und zirkuläres Handeln bei der Wirtschaftsförderung
 - Anmerkungen: Wie schafft man Anreize, dass Wirtschaft Gemeinwohl orientiert arbeitet? Durch Zertifizierung?
- Ansprechperson zum Thema Nachhaltigkeit bei Wirtschaftsförderung
- Informationsveranstaltungen für Unternehmen
- Projekt „Klimaneutrales Gewerbegebiet“
- Einführung Gewerbesteuer C
- Nachhaltiges Unternehmensnetzwerk
 - Anmerkungen: Unternehmensnetzwerk/Plattform zu Gemeinwohlwirtschaft
- Jährliche Netzwerkveranstaltung zu Nachhaltigkeitsthemen
- Anmerkungen: Regionalwährung initiieren.

4. Priorisierung

In beiden Workshops wurden im zweiten Schritt die Maßnahmen priorisiert. In der folgenden Tabelle sind jeweils die drei meistgewählten Maßnahmen pro Handlungsfeld dargestellt. Dabei wurden die Priorisierungen aus beiden Workshops zusammengezählt. Wenn es mehr als drei Maßnahmen mit gleicher Punktezahl gab, sind alle aufgelistet. Die insgesamt am höchsten priorisierten Maßnahmen sind fett markiert.

Handlungsfeld	Top 3 Priorisierung „Wo wünsche ich mir eine Umsetzung?“ (Blume)	Top 3 Priorisierung „Wo können wir/kann ich zu der Umsetzung beitragen?“ (Stern, Smiley)
Lebenslanges Lernen & Kultur	1. Erwachsenenbildung zu Nachhaltigkeitsthemen (10)	1. Erwachsenenbildung zu Nachhaltigkeitsthemen (9) 2. Begegnungsorte in Stadtvierteln (5)

	<p>2. Digitales Lernspiel „Politik und Gesellschaft auf kommunaler Ebene (6)</p> <p>3. Begegnungsorte in Stadtvierteln (4)</p> <p>4. Feste zur interkulturellen Nachhaltigkeit (4)</p> <p>5. Experimentelle Kulturorte (4)</p>	<p>3. Fortbildung zu Kunst, Kultur & Nachhaltigkeit (4)</p> <p>4. Digitales Lernspiel „Politik und Gesellschaft auf kommunaler Ebene (4)</p> <p>5. Feste zur interkulturellen Nachhaltigkeit (4)</p>
Soziale Gerechtigkeit	<p>1. Außerschulischer Lern- und Begegnungsraum im Frei-Day Projekt (6)</p> <p>2. Bürger*innenbeteiligungsprojekte werden inklusiver (5) .</p> <p>3. Dauerhafter Zuschuss zum Strompar-Check (4)</p>	<p>1. Ausbau mehrsprachliche Kompetenzen Stadtverwaltung (5)</p> <p>2. Außerschulischer Lern- und Begegnungsraum im Frei-Day Projekt (5)</p> <p>3. Außerschulischer Lernort zum Thema Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft (4)</p>
Wohnen und Nachhaltige Quartiere	<p>1. Solaranlagen auf denkmalgeschützten Häusern (5)</p> <p>2. Aktionsprogramm Hitze/Starregen/Hochwasser/Dürre (4)</p> <p>2. Ausbau Photovoltaik und Bachbegrünung (4)</p> <p>3. Wohn- und Quartiersentwicklung für alle (3)</p> <p>4. Vergabe städtische Grundstücke an Wohn-/Baugruppen mit qualitativen Konzepten (3)</p> <p>Beratung energetische Gebäudesanierung ... (3)</p>	<p>1. Digitale Quartiersplattform (4)</p> <p>2. Wohn- und Quartiersentwicklung für alle (4)</p> <p>3. Vergabe städtische Grundstücke an Wohn-/Baugruppen mit qualitativen Konzepten (2)</p> <p>4. Ausbau Photovoltaik und Bachbegrünung (1)</p>

<p>Globale Verantwortung und eine Welt</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bürger*innenfreundliche Aufarbeitung von Informations- und Beratungsangeboten zu Nachhaltigkeit (10) 2. Verankerung Begriff „öko-fairer Konsum“ in Stadtgesellschaft (3) 3. Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Kommune aus einem afrikanischen Land (3) 4. Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit Partnerstädten (3) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bürger*innenfreundliche Aufarbeitung von Informations- und Beratungsangeboten zu Nachhaltigkeit (9) 2. Übersicht Aktionsideen und Projekte aus Partnerstädten (2) 3. Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen mit Partnerstädten (2)
<p>Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Veröffentlichung von leerstehenden Gebäuden auf Plattform (14) 2. Regionalwährung initiieren (2) 3. Beratung von Unternehmen zu Nachhaltigkeitsberichten (2) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Veröffentlichung von leerstehenden Gebäuden auf Plattform (7) 2. Beratung von Unternehmen zu Nachhaltigkeitsberichten (3) 3. Beratungsangebote nachhaltige Wirtschaft (2)

5. Ausblick

Die Ergebnisse der zwei Workshops werden zusammengetragen und fließen in einen großen Maßnahmenkatalog mit ein, der dann von der Steuerungsgruppe bearbeitet wird. Dieser Katalog wird anschließend in die Geschäftsbereiche gesendet, die ebenfalls beurteilen und priorisieren. Die Datei wird dann vom Kernteam ausgewertet und erneut der Steuerungsgruppe vorgelegt. Die fertige Nachhaltigkeitsstrategie soll im Frühjahr 2023 in den Stadtrat gebracht werden. Wenn es da zu einem Beschluss kommt, folgt die Umsetzung bei der erneut die Bürger*innen einbezogen werden sollen.

In den Abschlussrunden teilten die Anwesenden in einem Wort, was ihnen nach dem Workshop präsent ist:

- Neugierig
- Interdisziplinarität
- Dankbar

- Begeistert
- Gespannt auf die Umsetzung
- Ganz großes Fass aufgemacht
- Danke für die Initiative und Aktion
- Skeptisch
- Vorfreude
- Tempo
- Hoffentlich etwas umsetzbar
- Sortierarbeit
- Fruchtbar
- Zu offene Formulierungen
- Zu groß
- Potential
- Beeindruckt
- Weniger ist mehr
- Mehr Zeit
- Nur mehr ist mehr
- Wuselig
- Zettelwirtschaft
- Priorisierung ist wichtig